

BUNDe News Donau-Iller



Foto: Jana Slave

Juni 2021

Vorwort

Liebe BUND-Aktive in der Region Donau-Iller,
liebe Leserinnen und Leser,

zum Sommerbeginn kommt unsere nächste Ausgabe der **BUNDen News** aus der Region. Viele BUND-Gruppen waren im Frühjahr, der Pandemie zum Trotz, sehr aktiv und haben tolle Projekte auf die Beine gestellt und erfolgreiche Arbeitseinsätze in der Natur abgeschlossen. Natürlich liefen die Planungen, anders als sonst, telefonisch und per Videokonferenz ab und gearbeitet wurde draußen mit Abstand. Danke an das großartige Engagement der vielen BUND-Gruppen und danke auch für die schönen Berichte, die Ihnen einen Einblick in die BUND-Arbeit in der Region geben.



Das Titelfoto (gestern aufgenommen) zeigt dieses Mal eine toll blühende, artenreiche, extensiv genutzte Wiese mit altem Streuobstbestand in Rottenacker, die einem Baugebiet zum Opfer fallen soll. Dass diese Wiese, die so vielen Schmetterlingen, Wildbienen, Käfern, Vögeln, Fledermäusen und noch viel mehr Arten einen tollen Lebensraum bietet, erhalten bleibt, dafür setzt sich der BUND-Regionalverband Donau-Iller nach Kräften ein.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser aktuellen Ausgabe der BUNDen News.

Herzliche sommerlich Grüße

Ihre/Eure Jana Slave

Projekt Wildbienenhaus der BUND-Gruppe Blaubeuren

Im Sommer 2020 startete die BUND-Gruppe Blaubeuren mit der Planung eines neuen Projekts auf einer gemeindeeigenen Fläche in Sonderbuch. Ein Wildbienenhaus zur Aufklärung, sowie als Nisthilfe sollte gebaut werden.

So wurde zuerst ein Bauplan inklusive Stückzahl der benötigten Bauteile von einem Gruppenmitglied erstellt, womit dann eine örtliche Zimmerei mit dem Bauprojekt beauftragt wurde. Nachdem dann auch die Löcher für das Punktfundament fertiggestellt wurden, konnten neben den



Löchern Gerüstböcke angebracht werden, um später die Konstruktion aufstellen zu können.

Am 20.11.2020 kam der Rohbau des Wildbienenhauses per Gabelstapler und wurde auf das Gerüst aufgesetzt. Fünf BUND-Mitglieder und ein Helfer vom Nabu richteten das Wildbienenhaus auf, mischten per Hand den Beton an und betonierten die Metallträger für die Befestigung des Wildbienenhauses ein.

Das Wildbienenhaus besteht aus einem Rahmen mit aufgesetztem Satteldach und sogenannten nach Süden ausgerichteten Regalen für die Bestückung mit Nisthilfen für Wildbienen und Hummeln. Das Dach wurde mit Biberplatten von BUND-Mitgliedern eingedeckt. Die einzelnen Nisthilfen wurden nach naturschutzfachlichen Erkenntnissen erstellt, gesammelt und in die Regale eingebracht. Um die Bestückung der Nisthilfen zu ermöglichen, wurden Patenschaften gebildet, u.a. mit dem Kindergarten Sonderbuch. Das dafür benötigte Material, sowie die Anleitung wurden vom BUND zur Verfügung gestellt.

Das neue Wildbienenhaus des BUND Blaubeuren hat einige spezifische Besonderheiten:

So gibt es Gitter vor den Einfluglöchern der Nisthilfen, um die Wildbienenbrut vor gefräßigen Vögeln zu schützen. Außerdem wurden hinter den Nisthilfen Vollziegel als Wärmespeicher aufgestellt und der Boden wurde mit einer Altholzumrandung und Sand versehen, um Wildbienen, die im Boden nisten, einen Nistplatz bieten zu können. Der Standort Sonderbuch wurde ausgewählt, da er ein vielseitiges Nahrungsangebot und zwei Teiche bietet. Zudem kommen hier viele Wandernde und Spaziergänger*innen vorbei, die von dem Weiterbildungsangebot profitieren können.

Die der Straßen zugewandte Rückseite (Nordseite) wird von der BUND-Gruppe für Informationen und zur Umweltbildung genutzt. Dazu wurde ein Layout erstellt und eine große Alu-Tafel entsprechend bedruckt, sowie verschiedene Behälter für die Mitnahme von Flyern und Broschüren angebracht. Ebenso ein Plakaträhmen für aktuelle Informationen oder Veranstaltungen. Ein absoluter Hingucker für unsere Kleinsten ist der gemalte Lebenszyklus einer Wildbiene, dieser soll dazu dienen, Verständnis zu schaffen und Fragen zu klären.

Insgesamt sind für dieses Wildbienenhaus etwa 1200,- EUR Materialkosten entstanden. Die BUND-Gruppe und Freund*innen haben bis heute etwa 200 Stunden Eigenleistung für Planung, Bau und Ausstattung erbracht. Ein wesentlicher Teil der Kosten wurde durch Unterstützer*innen und Mitglieder der BUND-Gruppe gespendet.

Die BUND-Gruppe Blaubeuren hofft, mit diesem Projekt das Wissen und die Erkenntnisse über diese faszinierenden Insekten als Teil des Ökosystems und der Artenvielfalt anschaulich vermitteln zu können und möglichst zu eigenen Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt zu motivieren.

Interessent*innen zum Nachbau empfehlen wir eine Besichtigung vor Ort in Sonderbuch, Wasserbacher Weg und bei Fragen gerne die Kontaktaufnahme über die Internetseite des BUND Blaubeuren.

<https://www.bund-ulm.de/bund-gruppen/bund-kreisverband-alb-donau/bund-gruppe-blaubeuren/>

Text: Roland Frick

Sägen – Werkeln – Säubern im 1. Quartal der BUND-Gruppe Ulm-Süd

Bei schönem Wetter im Januar begann unser BUND-Jahr mit Sägen und Auslichten in der ehemaligen Kiesgrube „Häule“. Dort haben wir wieder mit Hilfe der Motorsäge einige Tümpel von morschen, umgestürzten Bäumen befreit.



Schon im vergangenen Jahr war klar, dass auch in Donaustetten noch ein Wildbienenhaus stehen sollte. Nachdem wir in den letzten Jahren schon zwei größere Wildbienenhotels gebaut, aufgestellt und befüllt haben und die Nisthilfen gut angenommen werden, haben wir wieder die Pläne hervorgeholt und Ende Februar mit dem Bau begonnen. Ein geeigneter Standort an der Donauhalde war schnell gefunden, da wir auf der Wiesenfläche bereits Obstbäume gepflanzt haben und die Wildbienen dort und auch in den benachbarten, meist naturnahen Gärten genügend Bestäubungsmöglichkeiten und Futter finden. Per Mail und Telefon wurden unter den Mitgliedern Termine vereinbart, Baumaterialien beschafft und zugesägt und das Haus zusammengeschaubt, alles mit coronagerechten Abständen. Ende März haben wir dann am Donaualtwasser viel Schilf geschnitten

und gebündelt, während die andere Gruppe Harthölzer gebohrt hat. In der darauffolgenden Woche wurden dann zwei Punktfundamente für die beiden Holzständer gegraben und mit Beton verfüllt, so dass das Wildbienenhaus gut verankert und standfest steht. Danach wurden die gebohrten Hölzer und die Schilfbündel eingestellt und das Haus frontseitig mit einem Gitterdraht zum Schutz vor pickenden Vögeln versehen. Nun freuen sich die Spaziergänger auf schöne Beobachtungen und erst recht viele Wildbienen auf die vielen Röhren für ihre Eiablage.

Anfang April stand dann die jährliche Reinigung der 18 Nisthilfen an unserem 16 Jahre alten Schwalbenhaus an, bevor die Mehlschwalben Mitte April zurückkehren und dort wieder einziehen.



Des Weiteren haben wir dort zwei weitere Kunstnester gegen zwei Fragmente (künstlich begonnene Halbnester, die zum Weiterbau für die Schwalben gedacht waren, aber nicht angenommen wurden) ausgetauscht, die von einem benachbarten Hausabriss abgenommen wurden.



Fotos und Text: Sigrid Heuchel

Schwalbenhaus für Arnegg vom BUND Blaustein

Am 29. März 2021 konnte es endlich aufgestellt und offiziell an die Stadt Blaustein übergeben werden: Das Schwalbenhaus, das komplett vom BUND Blaustein finanziert wurde. Auch die Aufstellung durch Mitarbeiter des Bauhofes der Stadt Blaustein.

Initiiert und maßgeblich beteiligt war Christine Hock, die in Arnegg wohnt und an der Grundschule ehrenamtlich als Jugendbegleiterin in der Schulgarten-AG mitarbeitet. Aus der intensiven Beschäftigung mit den Pflanzen und Tieren ergab sich die Frage nach Nisthilfen. Für Insekten wurde ein großes „Haus“ erstellt und um den Schulhof herum Vogelnisthilfen angebracht. Durch die Sanierung der Fassade des Schulhauses war jetzt kein Platz mehr für die Schwalbennester. Also brauchte es eine andere Möglichkeit und das Ergebnis der langen Bemühungen kann sich sehen lassen!

Außer Schwalben bietet das neue Quartier auch eine Möglichkeit für Fledermäuse, im Inneren zu ruhen und mehrere schmale Öffnungen, wie sie Mauersegler gerne haben. Hoffen wir, dass es sich unter den Vögeln und Fledermäusen alsbald herumspricht!

Wie der BUND Blaustein die rund 5.700 Euro finanziert, werden wir oft gefragt. Nun, dahinter steckt Engagement von zahlreichen BUND-Aktiven, einerseits durch tatkräftigen Einsatz bei der Pflege unserer Biotope und andererseits dem Einsatz am Schreibtisch, um Anträge über die Landschaftspflegeberichtlinie zu stellen.

Text: Gerlinde Gröschel-Jungwirth

Unser Sandarium - Tiefbau für die Wildbienen

Inspiziert von Jana Slaves Zoom-Vortrag zu Wildbienen, Anfang des Jahres beschlossen wir, im Hermannsgarten, unserer Obstwiese im Ulmer Westen, ein Sandarium anzulegen. Das ist eine Art Sandkasten für erdnistende Wildbienen. Drei Viertel der Wildbienenarten sind nämlich Erdnister, unter anderem Sandbienen, Langhornbienen, Seidenbienen und Furchenbienen. Sie graben lange Gänge in den Boden, um am Ende in einer Brutzelle ein Ei abzulegen. Diese wird vorher mit Nektar und Pollen gefüllt, sodass die Larven nach dem Schlüpfen etwas zu fressen haben.



Foto: Anke Zeppenfeld

Dabei können die Gänge wohl ganz schön lang werden – bis zu 60 cm. Das heißt, wir mussten erst einmal ein tiefes Loch buddeln. Vom Bau unserer Kräuterspirale hatten wir glücklicherweise noch ein paar Kalksteine für die Umrandung übrig. Unten wurde die Baugrube mit grobem Kies befüllt, der als Drainage dienen soll. Aufgefüllt wurde mit Sand. Nicht jeder Sand eignet sich jedoch: Er sollte ungewaschen und unterschiedlich grob gekörnt sein, um gut zu kleben. Das tut unser rötlicher Sand aus dem Waldsteinbruch in Ringingen sicher – man hätte mit ihm eine Sandballschlacht machen können.

Nachdem der Sand gut festgedrückt war, hieß es noch sicherzustellen, dass unser Sandarium nicht mit einem Kindersandkasten bzw. Hundeklo verwechselt wird. Dazu legten wir Dornenranken oben drauf. Bald wird sich hoffentlich lockerer Bewuchs einstellen, zwischen dem die Wildbienen ihre Gänge graben können.



Neben Nistmöglichkeiten brauchen Wildbienen auch Nahrung und Wasser. So pflanzten wir auf den Böschungen heimische Stauden und säten eine insektenfreundliche Blütmischung aus. Am Fuße entstand eine kleine Insektentränke. Ein erster Versuch der Abdichtung mit Ton scheiterte – unsere Schicht hatte nicht die erforderlichen Dicke. Doch mit Teichfolie klappt es nun wunderbar.

Und warum das Ganze? Boden gibt es doch genug ... Tatsächlich gibt es

immer weniger offene Bodenstellen, denn uns Menschen sind sie meist ein Dorn im Auge. Vielleicht sollten wir auch in unseren Gärten mal „Mut zur Lücke“ zeigen und damit bedrohten Wildbienenarten ein Schlupfloch öffnen.

Fotos und Text: Anke Zeppenfeld

Neu angelegte Kettensandarien in Ehingen-Kirchbierlingen

Ausgangspunkt war die Flurneuordnung in Ehingen-Kirchbierlingen bei der sich die BUND-Gruppe Ehingen als "Träger öffentlicher Belange" am Verfahren beteiligt hatte.

Der Abschluss des Flurneuordnungsverfahrens fand im Jahr 2008 statt und als ökologischer Ausgleich wurde ein 10 m breiter Flurstreifen auf einer Länge von ca. 300 m abgemarkt. Leider wurde der blüharme Grasstreifen nicht zu einer funktionierenden Biotopvernetzung aufgewertet und in der Feldflur von einem Nachbarn teils überackert oder wie im vergangenen Jahr auch teilweise mit Gülle gedüngt. Die Gefahr, dass die Fläche als (Gras-)Weg genutzt wird und man vergisst, dass es eine aus der Flurneuordnung stammende Ausgleichsfläche ist, war gegeben.

Die BUND-Gruppe Ehingen stellte Überlegungen an wie man an dieser Stelle mit wenig finanziellem Aufwand dauerhafte Verbesserungen erreichen könnte. Genau in diesem Plan-Zeitfenster startete die BUND-Regionalgeschäftsstelle ein Zoom mit den "Wildbienen" als zentrales Thema. Nachdem Jana Slave, die Regionalgeschäftsführerin des BUND Donau-Iller am Ende ihrer Ausführungen ein Sandarium des BUND Heilbronn vorstellte, das man übrigens auf der Homepage des BUND Landesverbands BW sehr gut präsentiert hatte, war die Idee zum Bau eines Sandariums schon mal in der Ehinger Gruppe angekommen.

Eine große Kolonie Weidensandbienen hatte die BUND-Gruppe Ehingen auf ihrer Lehmgrubenfläche bereits. Nun sollte noch auf anderen Grundstücken für die Wildbienen Lebensraum geschaffen werden. Durch Zufall kam bei einem Baugrundstück geeigneter Lehm/Sandmaterial in größerer Menge zur Ausbaggerung.

Die gute Lösung war dabei beide Vorhaben, sowohl die dauerhafte Sicherung des Biotopvernetzungsstreifens und die Verwendung des geeigneten Lehmes/Sandgemisches in Verbindung zu bringen. **Wir bauen Kettensandarien!**

Die Stadt Ehingen als Grundstückseigentümer wurde für den Plan gewonnen und stellte den Bagger samt Baggerführer und übernahm die Transportkosten für das Lehm/Sandgemisch. Die Kosten der Stadt Ehingen werden ins Ökokonto eingebucht. Regelmäßige Pflege/Mahd ist nicht notwendig und spart Unterhaltungskosten.

Nach einem Tag Baggerarbeiten stellte sich das Ergebnis sehr zufriedenstellend dar: **600 m Länge, 38 Sandarien und nach Westen gerichtete Hügelkette insgesamt ca. 200 m**

Text: Angela Scheffold

Engagement für Wildbienen

Für die Wildbienen wurde in diesem Frühjahr vom BUND viel getan. Auch die BUND-Gruppe Öpfingen hat drei Wildbienenhäuser gebaut, die am Donaudamm aufgebaut werden!



Foto: Manfred Anders

Naturforscher AG des BUND-RV Donau-Iller

Mit Kindern die Natur erleben und gemeinsam draußen Zeit verbringen, ist ein Ziel, das wir schon lange verfolgen. Genau aus diesem Grund leiten unsere FÖJler*innen jedes Jahr eine oder zwei AGs an Ulmer Grundschulen. Gemeinsam forschen, untersuchen, spielen und basteln wir mit etwa acht Kindern. Dabei steht der Spaß natürlich jederzeit im Vordergrund. Trotzdem lernen die Kinder ganz nebenbei neue, spannende Phänomene in der Natur kennen. Besonders beliebt sind dabei Experimente und kleine Quizze. Ob selbstgemachte Fingerfarbe an Ostern, ein Upcycling-Projekt aus Plastikflaschen oder ein selbstgebauter Vulkan, langweilig wird es nicht. Dabei haben nicht nur die Kinder, sondern auch die Leiter*innen Spaß. „Besonders schön ist der Moment, wenn wir zum Schulhof reinkommen und uns die Kinder strahlend begrüßen und neugierig fragen, was wir heute machen“. Gerade nach einem langen Schultag freuen sich die Kinder rausgehen zu können und diesen Wunsch erfüllen wir ihnen gerne.



Text: Clara Flender und Marie Müller

Fotos: Marie Müller

Digitale Woche der Artenvielfalt

Eigentlich hatte das regionale Bündnis für Artenvielfalt zum Tag der Artenvielfalt am 22. Mai ein „Fest der Artenvielfalt“ im Hermannsgarten in Ulm geplant. Als keine Lockerungen in Sicht waren, wurde kurzerhand umgeplant und es entstand eine ganze digitale Woche der Artenvielfalt.

Am 22. Mai startete diese Woche nun mit der Vorstellung des Bündnisses, bei der auch die Presse anwesend war und einem Vortrag über den dramatischen Insektenschwund. Während der ganzen, anschließenden Woche waren digitale Vorträge über verschiedenste Artengruppen im Programm. Die Zuhörer*innen erfuhren mehr über Fledermäuse, Gartenvögel, Schmetterlinge und Wildbienen aber auch über den Lebensraum Streuobstwiese, über Erneuerbare Energien und Artenschutz und über CRISPR-Cas, ein neues Verfahren in der Grünen Gentechnik und dessen Risiken für Mensch und Umwelt. Außerdem waren zwei Kinderprogramme über „Majas Wilde Schwestern“ und „Fledermäuse – Flugkünstler der Nacht“ im Angebot. Zum Abschluss der Woche wurde am 29. Mai über naturnahe Gärten diskutiert, nachdem viele tolle Fotos von Gärten der Teilnehmenden bei uns eingegangen waren.

Plakat: Max Dechant

Die Woche der Artenvielfalt war ein toller Erfolg mit teils bis zu 70 Zuhörer*innen und es erreichten uns viele positive Rückmeldungen. An dieser Stelle möchten wir uns deshalb nochmal ganz herzlich bei allen Mitwirkenden bei der Planung, Durchführung und bei unseren Referent*innen bedanken!

Text: Jana Slave

Kommende Termine:

17.06.2021, 17:00 Uhr (digital): Regionales Klimagespräch des BUND RV Donau-Iller zum Thema „Mobilität in der Natur“

Regionale Klimagespräche sind Teil des Projekts »Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit« der Allianz für Beteiligung in Kooperation mit der Landesregierung Baden-Württemberg. Die Initiative Allianz für Beteiligung e.V. wird gefördert durch das Staatsministerium BW.

05.07.2021, 20:00 Uhr (digital): Fairer Kaffee aus Guatamala und der Kampf um den Bergnebelwald, Referent: Dr. Michael Hauser

13.07.2021, 18:30 Uhr: BUND-Stand am Marktplatz in Ulm im Rahmen der „Klimawette“

Weitere Infos zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bund-ulm.de